

Gelüftete Geheimnisse des gregorianischen Kalenders

Ein Arzt namens Aloisio Lilio (latinisierte Namensform) soll 1577 durch seinen Bruder Antonio dem Papst Gregor XIII. ein Manuskript übergeben haben, das die Basis für die seit 150 Jahren gehegte Kalenderreform werden sollte. Sehr schnell, bereits 1578 wurde in Rom entschieden, dass Lilio unter die „Unsterblichen“ eingereiht werden solle. Das Werk selbst, das hätte Aufschluss geben können über die Genialität seines Urhebers, wurde jedoch nie gedruckt!

Lediglich Auszüge davon (Ein „Compendium“) wurde den katholischen Fürsten und Universitäten zur Begutachtung übersandt. Der für die gesamte Ausarbeitung der Kalenderreform verantwortliche, aus Bamberg stammende Jesuit Christopher Clavius war wahrscheinlich schon 1577 Chef der päpstlichen Kommission.



Er ist der eigentliche Erfinder der Kalenderreform: Der deutsche Jesuit und Mathematiker Christophorus Clavius. Geboren wurde er in Bamberg.

Christophorus = Christusträger
25.3.1537 oder 1538 bis 2.2.1612
 $75 = 3 \times 25$ oder $74 = 2 \times 37!$
25.3. Jesus Inkarnation und 2.2. Darstellung des Herrn !

Die „römische Kalenderreform“ hat das Wesen dieses Festes als Herrenfest hervorgehoben und es darum "Darstellung des Herrn" genannt

Die ausgearbeiteten und nach Rom gesandten Gutachten wurden später nie wieder erwähnt. Einige sollen als Abschriften noch existieren, sind aber mit Ausnahme derjenigen von Fabricius wahrscheinlich nicht zugänglich.

Dafür existieren Traktate anderer Komputisten, z.B. von Martellus und vor allem von protestantischen Gegnern der Reform.

Die zur Kalenderreform 1582 erschienene Bulle „Inter Gravissimas“ und die „Canones“ sind recht kurz gefasst. Umfassende Begründungen zur Reform fehlen. Diese sollten im „Liber novae rationis restituendi Kalendarii“ nachgeliefert werden. Das Buch wurde natürlich nie veröffentlicht, vielleicht gar nie geschrieben. Erst 21 Jahre nach der Reformation gibt Clavius seine „Explicatio“ heraus, die zwar vieles beschreibt, aber die wahren Gründe und Hintergründe für einige wesentliche Entscheidungen nicht wirklich offen legt.

Die Reform sah im Grundsatz folgendes vor:

Reformvorschlag	Gegenargumente
Zyklische Rechnung auf Basis von Mittelwerten erlaubt die Aufstellung von leicht verständlichen Regeln, Tatsächliche Schwankungen werden ausgeglichen. Diese Standardisierung gestattete Gott auch den Juden	Korrekte astronomische Beobachtung und Kalkulation ist richtig und damit besser geeignet für einen neuen Kalender
Basis: Prutenische Tafeln (wurde zunächst verschwiegen)	Alphonsinische oder neue, bessere Tafeln
Schaltung 1582	Andere Zeitpunkte, Später! Warum 1582?
Auslassung von 10 Tagen: 5.10.-14.10.	Auslassung von 9 – 15 Tagen, meist 13 Tage, andere Zeitpunkte werden erwogen
Stand Nicäa 325	Geburt Christi 1/0/-1/ oder -45/-46 Cäsar
Verbesserte Schaltung, Auslassung von 3 Schalttagen in 400 Jahren	Andere z.T. aber ähnliche Schaltungen
Korrektur Mondkalender alle 300 Jahre	Astronomische Beobachtung
Epakten statt Numeri Aurei	Wozu oder andere Epaktenregeln
Papst verantwortet und befiehlt die Reform	Kalender-Reform ist von jeher nur den Kaisern gestattet (Cäsar/Konstantin)
Papst ist die einzige Autorität, die die Reform durchsetzen kann und muss.	Papst ist Antichrist, verfolgt geheime Pläne. Schon deshalb prinzipielle Ablehnung durch die Protestanten
Zugegeben: Es gibt vertretbare Fehler, wegen der zyklischen Berechnungsmethode	Diese werden nach Einführung sicher nie mehr abgestellt, ergo: Ablehnung!
Nur der Papst darf Kalenderdrucke herausgeben. Hohe Geldstrafen und sofortige Exkommunikation drohen bei Verstoß	Die Reform sei nur ein Trick, um Geld in die Kassen zu bekommen. Statt Ablasshandel müsse man nun jährlich den mit einem Monopol behafteten Papstkalender kaufen
Richtigstellung der Gedächtnistage der Heiligen	Das sei Götzendienst und Abgötterei des Antichrist = Papst.
Bewegliche Ostern gemäß Nicäa bleiben	Luther wünschte ein fixiertes Osterfest
Kein Chiliasmus, die Berechnungen führen Jahrtausende in die Zukunft	Vorwurf an den Papst, nicht an das Jüngste Gericht zu glauben. Änderung nicht notwendig, da Weltuntergang naht
21. März soll wieder Frühlingspunkt werden und bleiben	Bei der zyklischen Berechnung ist dies aber häufig der 20. März oder auch der 22. März. Die Angabe stimmt also nicht.
Die besten Mathematiker der Welt waren am Werk	Welche? Namen werden nicht/kaum genannt!
Ostern muss überall am gleichen Tag gefeiert werden. Bei Berücksichtigung der wahren Ortszeit gäbe es differierende Ostersonntage.	Deshalb Fixierung auf einen bestimmten Tag, ohne die komplizierte Osterberechnung. Kein „Schuckeln“ mehr
Jahresbeginn 1.1.	Andere Beginne, z.B. 1.3., Jahresbeginn von Mond und Sonnenjahr darf differieren
Möglichst geringe Änderung alter Kalenderregeln	Wird nur bedingt akzeptiert. Wenn schon – denn schon...!

Es gibt noch einige wenige nicht aufgeführte, aber damals diskutierte Details, z.B. zur Epaktenrechnung, die für die weiteren Betrachtungen hier jedoch keine Rolle spielen.

Hinweis zu den prutenischen Tafeln:

Die Preußischen Tafeln oder Prutenischen Tafeln (Prutenicae Tabulae) sind astronomische Tafeln zur Berechnung der Standorte von Sonne, Mond und den Planeten. Sie wurden von Erasmus Reinhold im Jahre 1551 angefertigt. Er bezog sich auf die Arbeiten von Nikolaus Kopernikus während er eine große Anzahl von Sternen identifizierte und beschrieb. Die Prutenischen Tafeln lösten die bisher verwendeten Alfonsinischen Tafeln ab, deren vorhergesagte Daten zunehmend von der Realität abwichen. Die höhere Genauigkeit der Prutenischen Tafeln ist allerdings nicht auf das verwendete Kopernikanische System zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die Aktualität der verwendeten Ausgangsdaten.

Herzog Albrecht von Brandenburg-Ansbach unterstützte Reinhold und finanzierte den Druck der Prutenischen Tafeln. Reinhold und seine Prutenischen Tafeln trugen dazu bei, dass das Kopernikanische System überall im Deutschen Reich bekannt wurde.

Die Erkenntnisse von Kopernikus und die Preußischen Tafeln waren später die Grundlage zur Kalenderreform von 1582 unter Papst Gregor XIII.

Von „http://de.wikipedia.org/wiki/Prutenische_Tafeln“

Am wichtigsten ist sicher der häufige Einwurf, „warum denn der Stand des Nicaenischen Konzils und nicht der Christi wiederhergestellt worden sei? Vom kirchlichen Standpunkte wird man dem Clavius nicht Unrecht geben können, wenn er betont, dass es der Würde der Kirche angemessen sei, an den Beschlüssen eines so wichtigen und angesehenen Konzils nichts zu ändern; auch den praktischen Gesichtspunkt, dass im entgegen gesetzten Falle alle Breviere und Missale völlig unbrauchbar geworden wären, kann man gelten lassen; dagegen ist es naiv von Clavius, wenn er meint, dass man die Gedächtnistage der Heiligen, die doch meist vor oder zur Zeit des Nicäanischen Konzils gelebt haben, wieder richtig stellen wollte; als ob gleich nach dem Martyrium oder Tode eines Heiligen sein Gedächtnistag in den Kalender eingezeichnet worden wäre.“ (zitiert aus Kaltenbrunner)

Ich beweise nun im folgenden mathematisch einwandfrei, dass bei der gregorianischen Kalenderreform in Wahrheit tatsächlich zugleich vom Jahre 0 (=1 v.u.Z.) und vom Jahr 325 des Nicäanischen Konzils gerechnet wurde und liefere eine mögliche Begründung dafür, weshalb die Kurie dies bis heute geheim gehalten hat.

Gezeigt wird auch, dass Clavius recht hatte, wenn es ihm darum ging, die Gedächtnistage der Heiligen, wenigsten aber die Festjahrestage möglichst nach dem alten Stil im neuen Kalender unterzubringen. Schließlich ist kaum anzunehmen, dass irgendjemand im päpstlichen Gremium an die Historizität der meisten Heiligen glaubte. Vielmehr ging es um die festgelegte Bedeutung der Heiligen im Zusammenspiel mit dem zugehörigen Kalendertag und Monat. Es ist auch davon auszugehen, dass einige der Figuren der Kalenderreform erfunden sind, wahrscheinlich Lilio selbst (die Lilie = 6 = Hauptzahl, die den Kalender regelt), vielleicht auch Clavius (Der Schlüssel) oder Fabricius (Der Fabrikant) und ähnliche seltsam passende Namensgebungen. Diese Annahme mag dem Leser unwahrscheinlich oder gar völlig irrig erscheinen. Die Renaissance war aber in allem ein gewaltiges Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen. In diesem 16. Jahrhundert des Umbruchs und der Reformation war im Hinblick auf unsere Geschichtsschreibung auch Udenkbares möglich! Natürlich steckten hinter den Aliassen reale Personen, von denen wir aber nicht genau wissen, wer sie waren.

Weiter zeige ich, dass zwar, wie auch immer wieder betont wurde, das Frühlingsäquinoktium erneut auf den 21. März gelegt werden sollte. Da dieses aber im reformierten Kalender

häufiger zwischen dem 20. und 22. März schwankt, kam es in Wahrheit auf ein ganz anderes Datum an: Auf den „5. April“. Der 5. April ist Vollmondtag im julianischen Startjahr 532 des zweiten christlichen 532-Jahres-Zyklus, den Dionysius Exiguus und nach ihm Beda Venerabilis schon berechnet haben sollen. Ganz erstaunlich ist nun, dass bei gregorianischer Rückrechnung auf den ersten 532 Jahres-Zyklus mit Beginn im Jahre 0 (1v.u.Z.) die wunderbarsten Koinzidenzen sichtbar werden. So gibt es den Vollmondtag 5.4.0, Ausgangspunkt aller christlich-komputistischen Berechnungen, wie Ulrich Voigt gezeigt hat, in den nächsten Jahrtausenden nur einmal!

Aus diesen beiden Vollmonddaten, 5.4.0 gregorianisch und 5.4.532 julianisch, und der Zweiteilung des Jahres in gleiche oder harmonisch verschiedene Hälften, folgt die Begründung, weshalb unbedingt vom 4.10 zum 15.10. genau „zehn Tage“ ausgelassen werden mussten und weshalb dies im Jahr 1582 geschehen sollte, ja aus ästhetisch-kabbalistischen Gründen musste! Möglicherweise wurden alle früheren Reformvorschläge deshalb solange zurückgehalten.

Das tropische Jahr, das Ziel der gregorianischen Kalenderreform war, dauert ca. 365,2422 Tage und ist damit um ca. 0,0078 Tage pro Jahr kürzer als das julianische Jahr mit 365,25 Tagen. In rund 128 Jahren summiert sich diese Differenz zu 1 Tag.

Von Nicäa 325 bis zur Reform 1582 vergehen 1257 Jahre.

$1257 \times 0,0078$ Differenz sind ca. 9,8 oder gerundet 10 Tage.

Von Christi Geburt beträgt die aufgelaufene Differenz $1582 \times 0,0078 = 12,3$ Tage und von Cäsars Kalenderreform -45 sind es $1627 \text{ Jahre} \times 0,0078 = 12,7$ Tage oder gerundet 13 Tage.

Unklar ist nun bis heute, ob schon zu Cäsars Zeiten das Äquinoktium auf den 21.3. im julianischen Kalender fiel. Wäre dies der Fall, hätte man schon 325 in Nicäa 3 Tage auslassen müssen, um Beobachtung und Berechnung des Frühlingspunktes anzugleichen.

Da hierüber nichts bekannt ist, hätten 1582 eigentlich 13 Tage ausgelassen werden müssen, was bekanntlich nicht geschah. Deshalb vermuten Heribert Illig und sein Autorenkreis, dass exakt 297 Jahre von 614 bis 911 in unserem Kalender erfunden sind.

Jahr	Äquinoktium rückgerechnet	Auszulassende Tage
0	23.3.	
4	22.3.	
132	21.3.	
325	20.3	3 bei FP 21.3. Cäsar/Jesus
532	19.3	
1064	14.3	
1579	11.3. 06:44 UT	
1580	10.3. 12.30 UT	10 ab 325, 13 ab Cäsar/Jesus
1583	21.3. Tatsächlicher FP	

Fakt ist, dass das tatsächlich in Bologna beobachtete Äquinoktium 1579 noch auf dem 11. März und 1580 schon auf dem 10. März lag. Wollte man also zum 21. März übergehen, musste auf den 10. März direkt der 21. März folgen, d.h. es mussten 10 Tage (eigentlich schon 11) ausgelassen werden. 13 Tage hätten nicht ausgelassen werden können, sonst hätte die Beobachtung für den Frühlingspunkt zum 8. März führen müssen!

Clavius hatte nun Tabellen erarbeitet, mit denen er julianisch und gregorianisch bis zu Cäsar rückrechnen konnte, ebenso natürlich in die Zukunft. Sieben-Tage-Woche vorausgesetzt, spielen bei diesen Berechnungen die 532-Jahres-Zyklen eine bedeutende Rolle, da nach jeweils 532 Jahren bei zyklischer Rechnung die gleiche Mondphase auf den gleichen Wochentag fällt.

Er wählte nun richtigerweise den 5.4. April als theoretischen Jahresbeginn, denn dieses war das Vollmonddatum 532, mit dem der neue Osterzyklus nach Exiguus begann. Schließlich ging es auch bei der gregorianischen Reform in erster Linie um Mond- und Osterberechnung und erst in zweiter Linie um die Korrektur des Sonnenjahres mit Wiederherstellung des 21.3.! Dies ist eine weitere unterlassene Erklärung von Clavius. Was wollte man vertuschen?

Wie sich noch herausstellen wird, offensichtlich die Tatsache, dass zwischen Rückrechnung auf 325 oder Jesus/Cäsar und realer Chronologie eine erhebliche Lücke klaffte! Denn die gregorianische - nicht julianische - Rückrechnung auf das Jahr 0 hat ebenfalls ein passgenaues Vollmonddatum am 5.4.! Genau diese Rückrechnung, neben der Julianischen, muss ohne Zweifel durchgeführt worden sein. Und zwar „Taggenau“, nach den bis Scaliger geheim gehaltenen „Julianischen Tagen“, bei dem der Zyklus 532 um die Indiktionszahl 15 auf 7.980 erweitert wurde. Dieser Fakt, dass vom Jahr 0 aus gerechnet werden konnte, musste unbedingt geheim bleiben.

½ Jahr nach dem 5.4., das sind genau 182,5 Tage in einem Gemeinjahr also, sollen vom 5.10. bis einschließlich 14.10. die 10 Tage entfallen. Auf den 4.10. folgt der 15.10. Die Jahre 0 und 532 waren jedoch Schaltjahre, hier betrug das Halbjahr 183 Tage.

Clavius hat die häufig gestellte Frage nicht beantwortet, weshalb die Reform in einem Gemeinjahr erfolgen soll und nicht in einem Schaltjahr. Die Gründe aber, warum 1582 sehr sinnvoll war, werden im Folgenden schnell einsichtig. Deshalb ist eigentlich unverständlich, warum Clavius diese nicht nannte. Das Halbjahr mit 182,5 Tagen ist nämlich zuvörderst eine Permutation der daraus abgeleiteten Jahreszahl 1582!

Für das nun Folgende müssen wir wissen, dass im 16. Jahrhundert die Kabbala einen hohen Stellenwert hatte. Nach der Kabbala beginnt die Bibel und damit die Welt mit dem Buchstaben „Beth“, das ist die Zahl „2“. Clavius war der berühmteste Mathematiker seiner Zeit, weil er ein Standardwerk über die euklidische Geometrie herausgebracht hatte.

In kabbalistisch-geometrischer Betrachtung ist Gott Geometer, der sich aus einem hypostatischen Punkt (Monade) in seiner ersten sichtbaren Emanation in eine Gerade der Länge 1 ausdehnt. Diese versetzt er in Rotation. Dabei entsteht zunächst das Dreieck als Kreissegment, dann der Kreis.

Will der Schöpfer zur nächsten Form schreiten, dem Quadrat, muss er das Ganze um die Länge 1 und um 90 Grad (Viertelkreis) versetzt wiederholen und gegenläufig kreisen. Aus den beiden sich durchdringenden Viertelkreisen entsteht die Vesica Piscis, aus der nach ägyptisch-christlicher Lehre die lebendige Schöpfung geboren wird, ebenso das Quadrat.

Die Diagonale der Vesica Piscis ist $\sqrt{2} = 1,414$

Die Zahl 2 wird somit auch in der Geometrie zur Schöpfungszahl, wie das „Beth“ in der Genesis der Bibel!

Der Jahreskreislauf spiegelt diese Schöpfung Gottes, weshalb die an den „richtigen“ Tagen durchgeführte Halbierung und Viertelung eminent wichtig ist. Weitere Teilungen im

Jahreslauf stehen im Verhältnis Quadrat zu Kreis (4 : Pi) und Phi (1,618 bzw. 1: 0,618), wie noch gezeigt wird.

Die Mondtafel von Dionysius Exiguus währt 95 Jahre. $5,6 \times 95 = 532$ Jahre ist der gesamte Zyklus. Somit ist der Faktor 5,6 von großer Bedeutung; er kann in $0,4 \times 14$ zerlegt werden. Aus diesen Zahlen entwickelt Clavius nun das Reformdatum.

1. Ansatz: 532×3 (Trinität) = 1596. $1596 - 14 = 1582!$

2. Ansatz: $1582 : 5,6 = 282,5$ Jahre

$282,5$ (Jahre) – $182,5$ (Tage) = 100 (365 : 2 = 182,5)

$532 : 2 = 266$ Jahre

366 (Tage Schaltjahr) – 266 (Jahre) = 100

Clavius spielt hier mit dem Vertauschen von Jahren und Tagen über die Zahl 2. Die Zahl 100 wird in 400 Jahren dreimal benötigt, um einen Schalttag ausfallen zu lassen. Dies entspricht dem $\frac{3}{4}$ Kreis des zweiten geschaffenen Kreises, der das Quadrat und die Vesica Pisces erzeugt. Er ist das eine Widderhorn des 21.3., ein dritter Kreis erzeugt das zweite Widderhorn.

Vor uns entsteht das klassisch gotische Kirchenfenster! Wegen dieser Symmetrie wehrte Clavius alle Angriffe auf die 3 Jahrhunderte ab, die darauf zielten, andere Schaltungen vorzunehmen!

$182,5 \times 5,6 = 1016,40$.

1016 führt über die 8 (=Jesus/Buddha) zur perfekten Zahl 8128. Und zu 127.

$8 \times 127 = 1016$; $8 \times 1016 = 8128$ 8128 ist die Summe von 1 bis 127

127 ist die Ziffernfolge von Quadrat : Kreis = $4 : 3,1415 = 1,27\dots$

Ich verweise hier noch auf den Anhang, ein Auszug von Axel Klitzkes Buch zur Zahl 127

Die 0,4 sind bezogen auf 1 Jahr 4,8 Monate oder $\frac{732}{5}$ Tage = 146,6. (Die Höhe der Cheopspyramide in Metern, dies sei nur am Rande vermerkt) Wir teilen wieder durch 2 und erhalten 73,2. $5 \times 73,2 = 366$, das Schaltjahr, mit dem der 532er Zyklus beginnt.

3. Ansatz:

$1596 = 14 \times 15 \times 19 \times 0,4$ oder $285 \times 5,6 = 1596$ oder $15 \times 19 = 285$ verbleiben restlich 14!

285 Tage sind es vom 25.12. – 04.10! Geburt des Lichts/Jesus bis Tag der Schaltung

285 Tage sind es vom 27.03. – 06.01. Zeugung bis 2.Geburt (Epiphanie)

285 Tage sind es vom 24.06. – 04.04. Johannes dem Täufer bis Christus und Jahresende

$1582 > 285 \cdot 1$

Ebenfalls bedeutungsvoll: $06.04. - 06.01. = 276 = 12 \times 23$ Tage

$01.01. - \mathbf{04.10.} = 276 = 12 \times 23$ Tage

4. Ansatz:

Vom 4.4.285 bis 28.8.285 = 5 Panguem 1, dem letzten Tag eines fiktiven Reformjahres 285 und bei den Kopten Ende ihres Jahres 1, vergehen 146 Tage! 146,6 ist der Sprung ins jeweils neue Jahr 5.4. oder 1.Tout 2.

Oder: 1.1.-285 Tout wäre abzüglich 146 Tage = 5.4.2 v.u.Z

Der koptische Kalender spielt für Dionysius explizit eine wichtige Rolle!

5. Ansatz:

1582 : 14 = 113. Bekanntlich ergibt $355 : 113 = \text{Pi}/\text{Kreis}$. 355 korrespondiert mit dem Mondjahr von 354 Tagen, das hier aber nicht näher betrachtet werden soll.

Die Zahl 14 ist darüber hinaus bedeutsam als Luna XIV, dem Tag vor Pessach, normalerweise 1 Tag vor Vollmond . Wegen der 29 Tage kann Luna XIV auch Vollmond sein, was eigentlich unerwünscht ist. Übrigens: Neumond wäre eigentlich Luna „Null“.

14. Nisan = Luna XIV ist der Todestag von Jesus, daher ebenfalls die große Bedeutung dieser Zahl!

$$114 \times 14 = 1596 - 14 = 1582!$$

$$113 \times 14 = 1582$$

6. Ansatz:

von 325 bis 1582 vergehen 1257 Jahre, diese aber anders geordnet ergeben 1572, wozu 10 hinzuzählen sind, um auf 1582 zu kommen. Die 10 Jahre korrespondieren natürlich bestens mit den 10 ausgelassenen Tagen

$$1257/\text{Pi} = 400,11.55.27\dots, \text{ Zahlen, die wesentlich diese Komputistik bestimmen}$$

$$1257/\text{Phi} = 777, \text{ die kabbalistische Sonnenzahl}$$

Hiermit dürfte hinlänglich bewiesen sein, dass alle Ansätze zur Bestimmung von 1582 über die Zahl 2, $\frac{1}{2}$ oder $2 \times \text{Wurzel } 2 \sim 2 \times 141 \frac{1}{4} = 282,5$ (dies sind 2 Diagonalen durch 2 Vesica Piscis, aus dem Einheitskreis hergeleitet), sowie über die Zahlen/Ziffern 14 und 0,4 (2×7 und $0,2 \times 0,2$) hergeleitet wurden. (Sämtliche Berechnungen entstanden im Gedankenaustausch mit Herwig Brätz, Rostock.)

Wie erfolgte nun die Berechnung der Tage vom Konzil zu Nicäa oder von Christi Geburt?

Nachdem das Korrekturdatum: „5.10.1582“, wie soeben gezeigt, ermittelt worden war, ging es darum, auf dem Weg der Rückrechnung zu belegen, dass die bisherige Chronologie stimmte. Das mehrfach empirisch bestimmte astronomisches Messergebnis 11.3. mit Tendenz zum 10.3. für das Äquinoktium musste zwingend übereinstimmen mit der Rückrechnung!

Wahrscheinlich wurde eigens zu diesem Zweck die später von Scaliger veröffentlichte „Julianische Tageszählung“ entwickelt. Länge 7.980 Jahre, Beginn Montag, 1.1.-4.712 (4.713 v.u.Z.)

Das Julianische Datum vom 05.04.0000 julianisch gerechnet ist: 1.721.153

Das Julianische Datum vom 05.10.1582 julianisch gerechnet ist: 2.299.161

Die Differenz beträgt 578.008 Tage.

Dies ist die Anzahl der Tage, die definitiv seit dem 5.4.0 vergangen sind.

Was geschieht nun, wenn wir am 5.4.0 julianisch starten, und von da ab die verflissenen 578.008 Tage gregorianisch rechnen? Die Anzahl der vergangenen Tage ist ja nicht änderbar, nur die Länge des Jahres!

Start: Montag, 5.4.0 julianisch + 578.008 Tage führt zum 15.10.1582 gregorianisch!

Wenn also der 4.10. der letzte julianisch gerechnete Tag im alten Kalender ist, folgt statt dem 5.10. automatisch der 15.10. im nunmehr neuen gregorianischen Kalender!

Clavius hat also definitiv vom Jahr Null und somit von Christi astronomisch kalkulierter Geburt an gerechnet. Obwohl er diese gregorianisch tatsächlich +1 beginnen lässt, wie wir gleich sehen werden. Dies hat er verschwiegen! Es können bei dieser taggenauen Berechnung nur 10 Tage ausgelassen werden! Wo sind die 3 zuvor berechneten und somit fehlenden Tage abgeblieben?

Ulrich Voigt war ganz nah an der Lösung dran:

„Dass die gregorianische Reform qua Reform der Mondtafel auf das Jahrhundert $H=0$ zurückführt und sogar auf das Jahr 0, wurde in der gesamten Diskussion um die Frage, was die 10 Kalendertage zeitlich bedeuten, die man im Oktober 1582 ausgelassen hat, ignoriert. Man hat nicht berücksichtigt, dass die gregorianische Reform nicht nur das Sonnenjahr, sondern auch das Mondjahr betrifft. $d\#(H=15) = 10$ führt tatsächlich auf ein Jahrhundert zurück, **nämlich auf $H=2$** . $g\#(H=15) = 7$ führt aber auf ein bestimmtes Jahr zurück, nämlich auf $J = 0$.“ (Dazu ausführlich Das Jahr im Kopf. Kalender und Mnemotechnik, Kap 2 Ostern. (2003) .S 133)

Ich habe anderweitig Ray Nolan zitiert, der meinte, dass die Julianische Zeitrechnung von Scaliger bereits Nostradamus bekannt war, folglich doch von seinem Vater stammte und dass dessen ungenehmigte Veröffentlichung die Ursache für ihre Streitereien war. Diese Form der Kalender-Rechnung muss – **ohne jeglichen Zweifel** - vom Vatikan ausgegangen sein!

Und dort hat man das Julianische Datum/Tag nicht nur julianisch, sondern logischerweise auch gregorianisch um-, vor-, und rückgerechnet!

Joseph Justus Scaliger durfte später nur die julianische Rückrechnung veröffentlichen. Waren auch die anderen großen Protestanten wie Luther, Melancthon, Dee usw. in Sachen Vorbereitung der Kalenderreform Agenten Roms? Schließlich waren sie auch Reformatoren.

Das ganze 16. Jahrhundert sollte wohl nur noch „Jahrhundert der Reformation“ genannt werden!

Exakt vom 1.3.200 und bis 28.2.300 laufen beide Rückrechnungen parallel. Sie beginnen also am 1.3.200 mit dem JD: 1.794.168 und enden mit JD: 1830691

Deshalb glaubt m.E. Hunnivari Belege dafür zu haben, die Chronologie um +200 Jahre verschieben zu müssen!

Völlig unabhängig von ihm schrieb Voigt in „Das Jahr im Kopf“ S.133 richtig: „Hier wird auch deutlich, dass das Jahrhundert $H = 2$ (1.3.200 – 28.2.300 greg./jul. A.d.V.) eine besondere Rolle spielt. Man könnte meinen, dass die Gregorianische Reform auf dieses Jahrhundert gezielt hätte.“

Hätte sie nicht nur, sondern hat sie ganz bestimmt, wie ich nunmehr bewiesen habe. Denn die fehlenden 3 Tage entstehen dadurch, dass ab 200 die JD Differenz-Tage zu Christi Geburt positiv werden! Und zwar um genau 2 Tage bis zum Jahr 0! Von 325 sind es exakt 3 Tage (+2 bis 0 = 3 Tage) und -10 Tage bis zur Reform 1582! Die Gesamtzahl der Tage ist natürlich positiv 13 Tage! Die Differenz folglich 0!

Hier zur Übersicht die Schönheit der Konstruktion nochmals in Gänze:

Vom 5.4.0 julianisch bis 22.09.1582 julianisch (Herbstpunkt) vergehen:	577.995 Tage
Vom 5.4.0 gregorian. bis 04.10.1582 gregorianisch vergehen:	577.995 Tage
Vom 5.4.0 julianisch bis 15.10.1582 gregorianisch vergehen:	578.008 Tage
Vom 5.4.0 julianisch bis 05.10.1582 julianisch vergehen:	578.008 Tage
Vom 22.09.1582 bis 4.10.1582 vergehen:	13 Tage

Die Differenz von 578.008 Tagen zu 577995 Tagen beträgt exakt: 13 Tage

Benötigt wurden aber nur 10 Tage. Jetzt kommt das Jahr 325 ins Spiel:

Vom 5.4.325 julianisch bis 25.09.1582 julianisch vergehen:	459.292 Tage
Vom 5.4.325 gregorian. bis 04.10.1582 gregorianisch vergehen:	459.292 Tage
Vom 5.4.325 julianisch bis 15.10.1582 gregorianisch vergehen:	459.302 Tage
Vom 5.4.325 julianisch bis 05.10.1582 julianisch vergehen:	459.302 Tage
Vom 25.09.1582 bis 4.10.1582 vergehen:	10 Tage

Die Differenz von 459302 Tagen zu 459292 Tagen beträgt exakt: 10 Tage

Die Zahl 325 ist eine geniale, beabsichtigte Vertauschung von 532 und 235.

Dieses kosmische „Spiel“ wurde somit definitiv im Laufe des 16. Jahrhundert ausgedacht und 1582 realisiert. Es fehlen natürlich keine 297 Jahre! Es fehlen überhaupt keine Jahre!

Das System ist perfekt!

Die Frage lautet nur noch: Welche Ereignisse sind im Zeitstrahl vor 1582 real?

Schauen wir uns nun Theorem IV und XV der Argumenta Paschalia Aegyptiorum des Dionysius Exiguus näher an:

IV

De concurrentibus

Si vis scire adjectiones solis, id est, concurrentes septimane dies, sume annos ab incarnatione domini, quot fuerint, ut puta DXXV, per indictionem tertiam, et annorum, qui fuerint, quartam partem semper adjice, id est, nunc CXXXI, qui simul fiunt DCLVI. His adde IIII, fiunt DCLX. Hos partire per VII [id est septies XCD.C.XXX septies quaterni XXVIII], remanent II. Due sunt epacte solis, id est, concurrentes septimane dies, per supra scriptam indictionem, consulatu Probi junioris.

Übersetzung:

Die Konkurrenten

Will man die Konkurrenten eines Jahres wissen, so nehme man Zahl der Jahre nach der Geburt Christi, addiere 1/4 dieser Zahl hinzu, addiere nochmals 4 hinzu, teile das Ergebnis durch 7; der verbleibende Rest sind die Konkurrenten. Gibt es keinen Rest, so sind die Konkurrenten 7.

Anmerkung zum besseren Verständnis der Konkurrenten:

Die Konkurrenten bestehen aus den Zahlen 1 bis 7 und bezeichnen den Wochentag des 24. März (sedes oder locus concurrentium). Die 1 steht für den Sonntag, die 2 für den Montag

usw. Die Konkurrenten leisten somit einen den Sonntagsbuchstaben vergleichbaren Dienst bei der Zuordnung der Daten zu Wochentagen und stehen darum auch in einem festem Verhältnis zu den Sonntagsbuchstaben. Der 24. März hat den Tagesbuchstaben F. Damit ergibt sich folgende Reihe: F - 1; G - 2; A - 3; B - 4; C - 5; D - 6; E - 7. Im Schaltjahr verändert sich die Reihe so: E - 1; F - 2; G - 3; A - 4; B - 5; C - 6; D - 7.

Uns interessiert hier nur, dass unter Argument 4, die Zahlen 4, $\frac{1}{4}$ und 7 eine wichtige Rolle spielen. Diese Zahlen sind auch für die gesamte julianische/gregorianische Kalenderkonstruktion bestimmend.

Der wahre Grund dafür liegt neben der oben gezeigten Geometrie in der Genesis begründet: Sonne, Mond und Sterne werden am 4. Tag erschaffen! Als Gegenpole sind sie +2 und -2! Durch die aus der Genesis abgeleitete 7 Tage Woche und den 4-jährigen Schaltzyklus sind die 4 und die 7 zusätzlich vorjustiert. 3, 5 und 19 folgen!

Grundsätzlich lassen sich natürlich alle Daten kabbalistisch deuten und man wird feststellen, dass das System mit anlogenen Modulen reibungslos funktioniert.

XV (Auf die Vorsehung! V.D.)

De die æquinoctii et solstitii

Qua die natus est dominus Iesus Christus secundum carnem ex Maria virgine in Bethleem, in qua incipit crescere dies. Equinoctium primum est in VIII Kal. Aprl., in qua aequatur dies cum nocte. Eodem die Gabriel nuntiavit sancte Mariae, dicens: Spiritus sanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit te. Propterea quod nascetur ex te vocabitur filius dei. In qua etiam passus est Christus secundum carnem. Solstitium secundum est VIII Kal. Iulii, quando etiam natus est sanctus Johannes Baptista. Ex quo incipit decrescere dies. Equinoctium secundum est VIII Kal. Octob., in qua die conceptus est Johannes Baptista. Et hinc iam minor efficitur dies nocti, usque ad natalem domini salvatoris. Ex VIII Kal. Aprl. et in VIII Kl. Ian., dies numerantur CCLXXI, unde secundum numerum dierum conceptus est Christus dominus noster, in die dominica VIII Kal. Aprl., et natus est in III feria, VIII Kl. Jan. Christus dominus noster. In die, qua passus est, fiunt anni CXXXIII et menses III, qui sunt dies XII CCCCXIII. Unde secundum numerum dierum eius stat, eum III feria natum et passum VI feria: natum VIII Kl. Ian., passum VIII Kl. Aprl. Ex quo baptizatus est Iesus Christus dominus noster, fiunt anni II, et dies numerantur XC, qui fiunt DCCCXX, cum bis. suis, ac sic baptizatur VIII Id. Ian. die, V feria, et passus est, ut superius dixi, VIII Kl. Aprl., VI feria. Cum bis. suis fiunt simul dies XII CCCCXV, et [ab] VIII Id. Jan. in VIII Kl. Apl. dies XC.

Übersetzung:

Äquinoktien und Solstitien

Jesus Christus unser Herr ist geboren aus der Jungfrau Maria an dem Tage, da die Tage beginnen länger zu werden.

Das erste Äquinoktium, da Tag und Nacht gleich sind, ist am 25. März [VIII Kal. Aprl.]. An eben diesem Tag verkündete Gabriel der Heiligen Maria: "Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden." Am gleichen Tag ist Christus auch aus seiner leiblichen Hülle geschieden.

Das zweite Solstitium ist am 24. Juni [VIII Kal. Iulii], dem Tag, an dem der hl. Johannes der Täufer geboren wurde. Von da an nimmt der Tag ab.

Das zweite Äquinoktium ist am 24. September [VIII Kal. Octob.], dem Tag, da Johannes der Täufer empfangen wurde. Von da ab ist der Tag kürzer als die Nacht, und wird immer kürzer bis zum Tag der Geburt des Heilands.

Vom 25. März [VIII Kal. Aprl.] bis zum 25. Dezember [VIII Kal. Ian.] sind es 271 Tage. Daher ist der Anzahl der Tage zufolge unser Herr Jesus Christus am 25. März, einem Sonntag, empfangen worden, und am 25. Dezember, einem Dienstag, geboren worden. An dem Tage, da er seinen Leib verlies, waren 133 Jahre und 3 Monate verstrichen, das sind 12.414 Tage. **Nach der Anzahl dieser Tage steht fest, dass er an einem Dienstag geboren wurde und verstarb an einem Freitag. Geboren am 25. Dezember, verstorben am 25. März.** Seit der Taufe unseres Herrn waren verstrichen 2 Jahre und 90 Tage, das sind 820 Tage, einschliesslich der Schalttage. Er wurde getauft am 6. Januar, einem Donnerstag, und er ist verstorben, wie bereits gesagt, am 25. März, einem Freitag. Mit den Schalttagen sind dies 12.415 Tage und vom 25. Dezember bis zum 25. März 90 Tage.

Anmerkung:

Die hier angeführten Berechnungen sind nicht in sich stimmig:

Zwischen dem 25. März und dem 25. Dezember liegen nicht 271 Tage, wie offensichtlich in allen Handschriften verzeichnet, sondern 275 Tage, das sind 39 Wochen und 2 Tage. Sonst könnte die Gleichung 25. März: Sonntag, 25. Dezember: Dienstag nicht stimmen.

Der 25. März lag auf einem Sonntag in den Jahren 4 a. Chr. n., 3 p. Chr. n.

Der 25. März lag auf einem Freitag in den Jahren 29 p. Chr. n., 35 p. Chr. n.

12.419 Tage sind genau 34 julianische Jahre (einschliesslich Schalttage). Möglicherweise ist die Zahl XII CCCCXIII ein Schreibfehler. Dass Jesus 133 Jahre und 3 Monate gelebt haben soll, ist mit Sicherheit falsch.

Im übrigen stimmen die hier angeführten Daten nicht überein mit den Überlegungen, die Dionysius seiner Jahreszählung "ab incarnatione Domini" zugrunde legt. Zu seiner Zeit wurde allgemein der 25. März als Datum der Geburt und der Auferstehung Jesu angesehen. Dionysius deklarierte den **25. März des Jahres 31 als Auferstehungstag Christi (Ostersonntag = Luna XV)**. [Nach Strobel 1977 Seite 138]

Entnommen aus dem Internet: <http://www.nabkal.de/dionys.html#arg8>

Vollmond ist erst am Dienstag, 27. März 31, julianisch gerechnet. Diese Berechnung ist also falsch und war auch von Exiguus gar nicht intendiert. Sie rührt daher, dass Jesus 33J+3M lebt und fehlerhafte Annahmen davon ausgehen, er sei am 25.12.-1 statt am 25.12. +1 geboren. Akzeptabel ist allenfalls der Auferstehungsgedanke an einem Sonntag, 25.3. Dies würde auf den 25. März 31 julianisch zutreffen. Man sieht, mit den Daten wurde gespielt.

Richtig ist obige Angabe, wonach er an einem Dienstag, nämlich Dienstag, den 25.12.+1 gregorianisch geboren wurde.

Dennoch gilt für die damalige Zeit folgende Betrachtung von Heinrich Tischner: <http://www.heinrich-tischner.de/21-th/3syst/2jesus/leb-dat.htm>

„Das angebliche Geburtsdatum: 24./25. Dezember 1 v. Chr.

Der römische Abt Dionysius Exiguus hatte eigentlich weiter nichts vor, als eine Tabelle aufzustellen, aus der man den Termin des Osterfestes entnehmen konnte. Dazu musste er die

Jahre datieren. Bisher hatte man die Jahre nach dem römischen Kaiser und Christenverfolger Diocletianus gezählt. Dionysius hatte die Idee, die Jahre statt nach dem Tyrannen nach der Geburt Christi zu zählen und setzte das 248. Jahr von Diocletianus mit dem 532. Jahr “unseres Herrn” gleich. Er hatte für die Datierung keinerlei Anhaltspunkte, außer dass die Geburt Christi etwa 500 Jahre her sein musste. Trotzdem hat er auf 10 Jahre genau den Zeitpunkt richtig getroffen.

Seit der Mitte des 3er Jahrhunderts (wohl seit 354) (**Achtung: Permutation von $3*4*5=60$**) wurde in Rom der Geburtstag Jesu am 25. Dezember gefeiert. Dieser Tag galt bis etwa 1700 auch als Beginn des neuen Jahres. Die alte Meinung ist also: Jesus wurde in der “Neujahrsnacht” vom 24. auf 25. Dezember geboren. Der 24. Dezember war noch im Jahr 1 v. Chr., der 25. Dezember schon im Jahr 1 n. Chr. Es gibt also nur den Zeitpunkt 0 (Jahreswechsel und Geburt Christi), nicht das Jahr 0. Der Jahreswechsel war wohl eher bei Sonnenuntergang als um Mitternacht.

Nach unseren Begriffen aber gehörte der 25. Dezember noch zum Jahr 1 v. Chr., sodass wir als angebliches Geburtsdatum den 24./25. Dezember 1 v. Chr. nennen müssen.“

Dezember -1 gregorianisch = 219						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	☹️ 9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	☹️ 24	25	26
27	28	29	30	31		

Dezember+1 gregorianisch = 221 G+J							Januar+2 gregorianisch = 222 G+J						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					☹️ 1	2		1	2	3	4	5	6
3	4	5	6	7	8	9	7	8	9	10	11	12	13
10	11	12	13	14	15	☹️ 16	14	☹️ 15	16	17	18	19	20
17	18	19	20	21	22	23	21	22	23	24	25	26	27
24	25	26	27	28	29	30	28	29	☹️ 30	31			

Richtig ist ebenfalls die Angabe, wonach Jesus an einem Freitag, den 25.3., nämlich Freitag, den 25. März 33 verstarb, jüdisch 1 Woche später, am 1.4. = 14. Nisan, Vollmond

Die Christen wollten nämlich gemäß dem Beschluß von Nicäa ihr Fest strikt vom jüdischen Passahfest trennen. Was ihnen hiermit hervorragend gelungen ist.

Außerdem gab es 33 nach Christus eine Sonnenfinsternis:

Zitat: Heinrich Tischner, Leidensgeschichte Jesu

„Auch die dreistündige Dauer der Finsternis nach Markus ist nicht historisch zu sehen, sondern gehört in den Zusammenhang seiner liturgischen Gliederung der gesamten Karwoche von Palmsonntag bis Ostern. Der Karfreitag wird in dreistündige Perioden aufgeteilt: 6:00 Jesus vor Pilatus – 9:00 Kreuzigung – 12:00 Beginn der Finsternis – 15:00 Tod – 18:00 Beisetzung.



Trotzdem ist es nicht undenkbar, dass wenigstens im Kreuzigungsjahr eine Sonnenfinsternis war. Nach einer antiken Nachricht war im 4. Jahr der 202. Olympiade = 33 n. Chr. eine totale Sonnenfinsternis, bei der man in der 12. Stunde = am Mittag die Sterne sehen konnte. Das kann aber nur in dem Jahr gewesen sein, in dem Jesus starb, nicht an dem Tag. Wenn man bedenkt, dass die Evangelien erst Jahrzehnte danach geschrieben wurden, wäre ein solcher Irrtum zu verzeihen. Man hätte also nur noch gewusst, dass Jesus in dem Jahr starb, als die Sonnenfinsternis war

Griechisches

Nach Phlegon war im 4. Jahr der 202. Olympiade (33 n. Chr.) eine Sonnenfinsternis, bei der man um die 12. Stunde (17-18 Uhr) die Sterne sehen konnte. Im selben Jahr hätte es in Kleinasien ein Erdbeben gegeben. (Man beachte die 202!!!)

Nach modernen Berechnungen müsste am 03.04.33 eine Sonnenfinsternis gewesen sein. Das war aber nicht an Passah, weil da Vollmond sein muss.“

Am 3.4.33 julianisch gerechnet war Vollmond, Passah und eine partielle Mondfinsternis in Jerusalem bei Mondaufgang (<http://www.mondfinsternis.net/geschichte.htm>)
Sonnenfinsternisse kann es nur bei Neumond geben:

April 0033						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	 3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	 17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

„Das Todespassah Jesu könnte aber 14 Tage später gefeiert worden sein; als Todestag ist Freitag, der 17.04.33 anzunehmen.“ **Falsch**

Auf das Jahr 33 verweist auch eine Notiz von Eusebius [12], dass Jesus im 19.

Regierungsjahr des Tiberius = 33 gestorben sei. **Richtig**

Dass am Kreuzigungstag Sonnenfinsternis war, ist also nicht bloße Legende, sondern eine ungenaue Erinnerung. Man wusste, dass in der Zeit, als Jesus gekreuzigt wurde, eine totale Sonnenfinsternis war, **Richtig** und glaubte **irrtümlich Falsch**, sie sei am **Karfreitag Richtig** gewesen.

3. Das Todespassah

a) Der Passahtermin

In der ersten Vollmondnacht im Frühling feiern die Israeliten das Passahfest zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Diese Nacht fällt nach dem jüdischen Kalender auf den 14. Tag des Frühlingsmonats Nisan. Das Passah durfte zur Zeit Jesu nur in Jerusalem gefeiert werden, weil das zugehörige Lamm im Tempel geschlachtet werden musste.

b) Termin des Todespassah

Die Evangelien geben an, Jesus sei im Zusammenhang mit dem Passahfest an einem Freitag gekreuzigt worden. Die Synoptiker (Markus und ihm folgend Matthäus und Lukas) geben aber einen anderen Kalendertag an als Johannes:“

<http://www.heinrich-tischner.de/21-th/3syst/2jesus/leb-dat.htm>

Das hier Gesagte stimmt nicht, wie man aus der von mir berichtigen Tabelle entnehmen kann. Beide berichten korrekt.

		Johannes	Markus
14. Nisan 33 = Freitag, 1.4.33 gregorianisch A.d.V.)	Abend	Do: Fußwaschung	Do: Bereitung des Mahls Passah/ Abendmahl
	Nacht	Gefangennahme	Gefangennahme
	Vormittag	Fr: zu Pilatus	Fr: Pilatus, 9.00
	Nachmittag	Kreuzigung, Tod	Kreuzigung, 15.00 Tod, Grablegung
15. Nisan 33 = Samstag, 2.4.33 G	Abend	Sabbat, 1. Feiertag	
	Nacht		
	Vormittag	Sabbat	Sabbat
	Nachmittag	Sabbat	Sabbat
16. Nisan 33 = Sonntag, 3.4.33 G	Abend	Sonntag	
	Vormittag	Maria am Grab	So: Frauen zum Grab
17. Nisan 33, Mo	Vormittag	Montag	

März 253/März 33 gregorianisch							April 253/April 33 gregorianisch						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	☺ 3	4	5	6					☺ 1	2	3
7	8	9	10	11	12	13	4	5	6	7	8	9	10
14	15	16	☾ 17	18	19	20	11	12	13	14	☾ 15	16	17
21	22	23	24	25	26	27	18	19	20	21	22	23	24
28	29	30	31				25	26	27	28	29	☺ 30	

21.3. Frühlingsanfang 01:22 UT
☺ Vollmond: 03. März 253 02:08 UT
☾ Neumond: 17. März 253 00:46 UT

Jesus wird am 25.3.33 gekreuzigt, 14. Nisan ist am Freitag, den 1.4. (Vollmond)

Die Tabelle beweist die Erfindung von der spätantiken Komputistik: Jesusdaten von Dionysius mit Jahr 0

Dionysius			Julianisch		Gregorianisch		
Inkarnation	Sonntag	25.3.	+3 und -3		+1		
Geburt	Dienstag	25.12.	+3 und -3		+1		
		25.03. bis	25.12. =	275 Tage		= 5 X 55	
		25.03. bis	21.12. =	271 Tage		= Primzahl	
Taufe	Donnerstag	06.01.	+1		0		
	Dienstag	06.01.			-2	+820 Tage =	Montag, 5.4.0 Startdatum, gregorian.

Tod	Freitag	25.03.	+29 und +35		+33	Jüdisch =	14. Nisan 3793	1 Woche später = 1.4.33.
	133 Jahre		x 4 = 532	532	532	Startdatum 2. Zyklus		
133,250	133 Jahre	3 Monate	x 4 = 533	533	533	- 400 = 133		
	133,250		365 x 365 =	133.225				
133,333	133 Jahre	4 Monate	365,2425 x	365,2425 =	133,402			
	33 Jahre	3 Monate	führt zum		25.03.33			

Es zeigt sich, dass alle dionysischen Daten, wenn Sie im Verbund betrachtet werden, nur gregorianisch Sinn machen! Somit ist Dionysius eine Erfindung der Jesuiten!

133 Jahre und 3 bzw. 4 Monate (=1/3 Monate des Jahres) Lebenszeit von Jesus wurde mit großem Bedacht und nicht etwa fälschlicherweise geschrieben.

Das Meter war seit Urzeiten bekannt und als kleine Elle = 33,33 cm nahezu weltweit direkt oder als davon abgeleitetes Maß im Bauwesen in Gebrauch. Jesus ist das Maß aller Dinge: Die große Elle ist 11/7 kleine Elle. $280 = 220$, also $4 = \text{Pi}$, die Quadratur des Kreises oder Cheopspyramide = nördliche Erdhalbkugel.

Kabbala ist bekanntlich definiert als Einheitsquadrat : Einheitskreis!

Jesus wurde an das 4-fache Kreuz genagelt: $4 \times 33,33 = 133$ Jahre und 3 oder 4 Monate, je nach Anzahl der Kommastellen. 3-fach die Trinität, die zur göttlichen 1 (1 Meter) führt.

Und weiter: Der Kalender fußt generell auf dem pythagoreischen Dreieck $3 \times 4 \times 5 = 60$ sowie 7 (Schöpfungstage/Planeten) $\times 19$ (Sonnenjahre = 235 Mondumläufe) = 133.

235 Monate sind eine Permutation von $325 = \text{Nicäa}$ und $532 = \text{großer Mondzyklus}$!

$133 \times 60 = 7.980$! Die Länge des Julianischen Tageskalenders „JD“! Der erste Indiktionszyklus muss 3 vor unserer Zeit = -2 beginnen, damit alle Christusdaten ins rechte Lot kommen.

Wichtig im Zusammenhang mit Jesus und dem Kalender ist auch für das Sternbild Waage, das ja nur als Gnomonbild-Konstrukt für die Vierteljahreseinteilung existiert, aber nicht wirklich am Himmel. Es sei denn, es wurde am Atlantik oder an der Ostsee eingeführt, wie Friedrich Hirsch in „Der Sonnenwendbogen“ nachwies, denn nur dort machen die Sterne Alpha und Beta Librae als Waagebalken oder Gleichen über dem Frühlings-Horizont einen Sinn.

Die Waage wurde sehr bewusst als toter Gegenstand in den lebendigen Zodiak zwischen Jungfrau (Maria) und Skorpion/Adler (Zeugung) eingeführt, um das Jahr zwischen dem 5.4. und 5.10. zu teilen. Dieses Verhältnis korrespondiert im Prinzip mit der Teilung 21./22.3. und 22./23.9.

Die Waage symbolisiert den aus der Jungfrau geborenen, vom Adler gezeugten Jesus als Jus/Justiz/Weltenrichter. Adler = Aquila = Aqu und Ila, der göttliche Geist (Ila) über den Wassern (Aqu-a):Tohu wa Bohu.

An der Ostsee saßen die großen Astronomen des 16. Jahrhunderts, z.B. Kopernikus, der die Grundlagen für die „Prutenischen Tafeln“ schuf und Tycho Brahe.

Brahe war Träger des Elefantenordens. Der Elefanten-Orden ist der höchste dänische Orden, und abgesehen von Sonderanfertigungen, die handwerklich weltweit am wertvollsten ausgeführte Medaille Ursprünglich hing an der Ordenskette das „Bild der Jungfrau Maria mit dem Christuskind auf dem Arm“.

„Eine grundlegende Änderung erfuhr der Orden durch König Christian V., der 1693 neue Statuten erließ. Die Ritterzahl wurde von 50 auf 30 herabgesetzt, allerdings werden die Prinzen des königlichen Hauses als geborene Ritter nicht mitgezählt. Eigenartig ist die Vorschrift, dass der Elefanten-Orden nur verliehen werden kann, wenn der Ritter schon zuvor den zweiten dänischen Orden, den Danebrog-Orden, verliehen bekommen hatte. Besitzt er ihn nicht, so wird er dem ausersehenen Ritter acht Tage zuvor überreicht. Beim Empfang des Elefanten-Ordens muss der Danebrog-Orden aber wieder abgelegt werden, weil kein anderer Orden neben ihm getragen werden darf.

Im gleichen Jahr erhielt der Orden auch seine heutige Gestalt. Der Elefant, der entweder am hellblauen Band, oder bei feierlichen Anlässen an der goldenen Kette getragen wird, ist von purem Gold und mit Ausnahme der Zähne (Elfenbein), weiß emailliert. Auf dem Rücken liegt eine blaue, goldeingefasste Decke, an deren Seite sich fünf Diamanten befinden, die ein Kreuz bilden. Auf dem Rücken des Elefanten steht ein roter Turm mit goldenen Bogenfenstern, auf dem Hals sitzt ein Mohr mit goldenem Wurfspieß. Die Ordenskette besteht abwechselnd aus goldenen Elefanten mit blauer Decke und goldenen Türmen.

Die Ordensdevise lautet: „Magnanimi pretium“ (Preis der Großherzigkeit)

Der Orden gehört zu den seltenen Ausnahmen, bei denen das Schulterband über die **linke Schulter** getragen wird, sodass das Kleinod an der rechten Hüfte hängt.

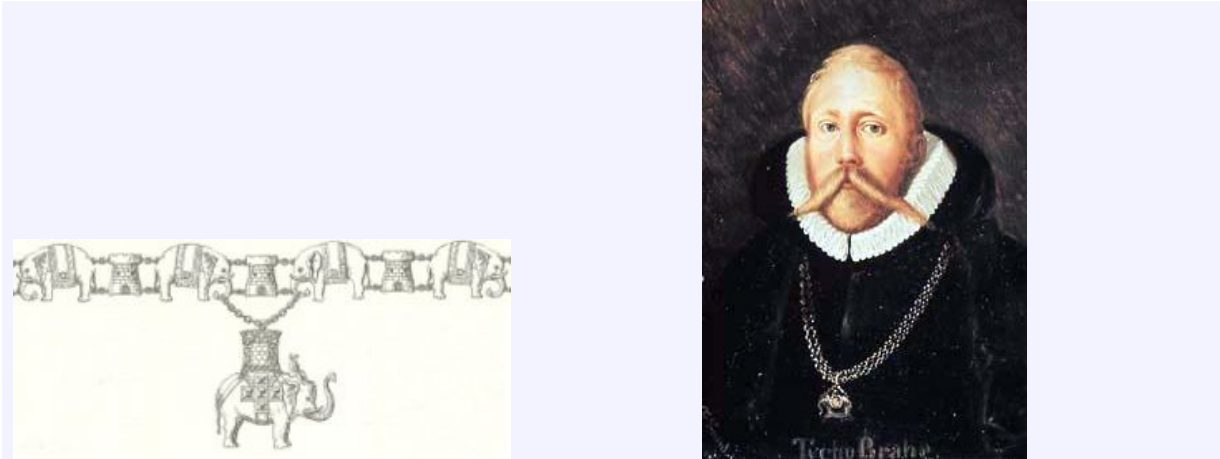
Anmerkung des Verfassers:

Dies entspricht dem Vollmond, wie er von West nach Ost oder Links nach Rechts abnimmt! Als zunehmende Sichel steigt er dann gemeinsam mit der Sonne am Osthorizont wieder auf. Idealerweise ist kurz davor sichtbar Phosphoros, Maria der Morgenstern!

Bei der Betrachtung des Elefanten-Ordens taucht die Frage auf, wieso gerade dieses im hohen Norden Europas gelegene Land den Elefanten zum Symbol seines Ordens erwählen konnte, im Unterschied zu den Ländern, in denen er zum Teil auch hohe Verehrung genießt.

Indessen galt der Elefant schon in frühen Zeiten auch als in Europa als Sinnbild für Weisheit und vorzügliche Eigenschaften. Der Sage nach soll auch ein dänischer Krieger im Kampf gegen die Sarazenen während der Kreuzzüge einen Elefanten erlegt haben. Daher liegt es nahe, dass der Elefant sowohl als Symbol der Weisheit als auch zum Andenken an den dänischen Krieger gewählt worden ist.“ Wikipedia

Der Elefantenorden:



Tycho Brahe (14.12.1546 – 24.10.1601) mit dem schon in den Elefanten geänderten Orden.

Wir vermuten nun aber einen anderen Grund für den Elefanten: Er ist keine anderer als Cäsar, dessen Namen sich vom Elefanten ableiten soll und der Namensgeber der ersten julianischen Kalenderreform und Alter Ego von Jesus war. Statt 50 Venusritter sind es nunmehr noch 30 Sonnenmondritter, die den wertvollsten Orden der Welt erhalten können.

Nach der Elefantentheorie soll der erste Namensträger des Cognomen *Caesar* einen Elefanten erlegt haben – vielleicht spielt das auf den Ersten Punischen Krieg an, schreibt wikipedia.

Viel wahrscheinlicher steht jedoch hinter der Namensgebung sein Alter Ego, der „widderköpfige Alexander, der Große“, der bei diesem Elefanten-Kampf in Indien sein berühmtes und vielgeliebtes „Schattenpferd Bukephalos“, den „schönen Stierkopf“ verlor!

Wegen der großen Bedeutung der Alexandersage für den Kalender zitiere ich hier ausführlich die von Hans Heiner Buhr zusammengefasste Legende über sein Pferd Bukephalos:

Als Alexander 12 oder 13 Jahre alt war, brachte ein Pferdehändler ein ungeheurer schnelles, schönes und wildes Pferd, das niemand zu zähmen vermochte, an den mazedonischen Hof seines Vaters Philip II. . Sobald es seinen eigenen Schatten sah, der mit Reiter riesig war und aus „**zwei Köpfen**“ bestand, wurde es wild und warf jeden noch so guten Reiter ab. Der junge Alexander beobachtete dies und bat seinen Vater um Erlaubnis es selbst zu versuchen.

Er sprach leise auf das Pferd ein, stellte es mit dem Kopf hart gegen die Sonne, so dass es seinen Schatten nicht zu sehen vermochte, und schwang sich auf seinen Rücken. Er ritt in wildem Galopp der Sonne entgegen und kehrte erst nach einer Stunde mit dem schwitzenden Pferd zurück. Gezähmt, doch mit stolz erhobenem Kopf lässt Alexander es vor seinem Vater halten, der sich erstaunt nach dem Erfolg seines Sohnes erkundigt: "Als ich bemerkte, dass es vor seinem Schatten scheute, ritt ich lange gegen die Sonne und sprach beruhigend auf das Pferd ein. Als ich wendete, hatte es zu meiner Stimme Vertrauen gefasst und überwand seine Angst vor dem Schatten."

Die Antwort seines Vaters wird durch den griechischen Historiker Plutarch so überliefert: "Sohn, suche dir dein eigenes Königreich, denn Mazedonien ist zu klein für Dich!" Philipp kaufte das Pferd für Alexander für 13 Talente. Ein Talent soll etwa dem Wert von 60 heutigen Britischen Pfund entsprechen haben, ein enormer Reichtum für ein Pferd.

Alexander gab dem Pferd den Namen Bucephalus, was 'Ochsenkopf' bedeutet. Es soll braun oder schwarz gewesen sein, mit einer weißen Blesse von der Form eines Ochsen auf seiner Stirn.

Nach der Legende soll Bucephalus bereits 12 oder 13 Jahre alt gewesen sein, als er Alexanders Pferd wurde.

Bucephalus starb im Alter von 30 Jahren an Altersschwäche oder Verwundungen kurz vor oder während der Schlacht am linken Ufer des Hydaspes gegen den indischen König Porus im Juni 326 v. C., bei dem dieser neben vielen anderen Truppen auch 200 Kampfelefanten gegen Alexanders Heer einsetzte und nach härtestem Kampf unterlag.

Warum nannte Alexander sein Pferd Bucephalus = Ochsenkopf ?

Folgende Erklärungen gibt es in der Literatur:

1. Das Pferd hatte einen besonders großen und breiten Kopf.
2. Das Pferd hatte besonders große und ausdrucksvolle Augen (Ochsenaugen).
3. Das Pferd hatte eine weiße Blesse auf der Stirn, deren Zeichnung an einen Ochsen oder an einen Ochsenkopf erinnerte.
4. Der Charakter und das Temperament des Pferdes wiesen eine Eigenwilligkeit auf, die an die Stoa von Ochsen erinnern ließ.
5. Der Stier war über Jahrtausende das heiligste Tier fast aller frühen Zivilisationen. Der Name "Ochsenkopf" drückt den Grad der Wertschätzung gegenüber dem Reittier Alexanders aus.

Bucephalus:

war nicht aus dem griechisch-mazedonischen Raum, da von Barbaren (Nichtgriechen) gestohlen

war mit 13 Talenten ungewöhnlich teuer

war widerspenstig, wild, temperamentvoll, schwierig, aber Alexander in höchstem Maße ergeben und anhänglich

hatte große, ausdrucksvolle Augen

war ein sehr schnelles, ausdauerndes, genügsames und mutiges Pferd

lebte sehr lange, ungefähr 30 Jahre

war ein außergewöhnliches und seltenes Tier

Zur Rasse, Farbe, Zeichnung und Geschlecht bestehen keine sicheren Informationen. Zum Namen Ochsenkopf sowie zur Todesursache existieren nur Vermutungen. Dem Leibpferd wurden zahlreiche Denkmäler gesetzt, so in Thessaloniki, Neapel (Alexander am Granikos) und in **Rom vor dem Quirinalspalast**.

Der Quirinalspalast (ital. Palazzo del Quirinale oder kurz Quirinale) ist ein 1573 errichteter Palast in Rom auf dem Quirinal. Er ist Dienstsitz des Präsidenten der Republik Italien. Die Fassade stammt von Domenico Fontana.

Im Gebäude befindet sich eine Kapelle, die von Carlo Maderno wurde und zahlreiche Fresken enthält. Diese wurden vor allem von Guido Reni gemalt, dabei ist die Segnung Christi von Melozzo da Forlì am berühmtesten. Hinter dem Gebäude befinden sich Gartenanlagen aus dem 18. Jahrhundert.

Das an der Via del Quirinale gelegende Gebäude **wurde erstmals von „Gregor XIII.“ als Sommerresidenz bezogen**. Ferner war diente er zeitweise als Ausrichtungsort für päpstliche

Konklaven und diente bis zum Jahre 1870 als Verwaltungsgebäude des ehemaligen Kirchenstaates. Im Jahr 1871 wurde Rom zur Hauptstadt des Königreiches Italien erklärt. Das Gebäude wurde somit Sitz des herrschenden Königs. Als 1946 die Monarchie abgeschafft wurde, wurde sie zum Dienstsitz des Präsidenten.

Also: 354 oder 355 wurde Bukephalos geboren. Solange dauern 12 Mondumläufe. Erinnert sei hier an den römischen Mondkalender mit 355 Tagen.

Er war 12 oder 13 Jahre alt: Mondzyklus mit Mond-Schaltjahr im Sonnenjahr.

Alexander, der irdische Sonnengott war auch 12 oder 13 Jahre alt. Sein Vater bezahlte 13 Talente. Die ist der Lauf des Mondes um die Erde und der Erde um die Sonne. Natürlich ist der Mond wild, lässt sich nur von Erde/Sonne reiten, lebt 29 oder 30 Jahre, womit die wechselnden 29 und 30 Tage des Vollmond-Jahres gemeint sind. Wer wollte bestreiten, das er aus dem Land der Barbaren (Barbaren = Die Strahlenden = Die Kenner der Astronomie) stammt, außergewöhnlich und selten ist, zudem schnell, ausdauernd und genügsam. Und wie Bukephalos versinkt er, der sich vor den Schatten fürchtet, als letzte sichtbare Sichel, 29 oder 30 Tage alt geworden, am „linken“ Ufer, am Osthorizont im Wasser der Milchstrasse. Die Schattenangst spielt wahrscheinlich auf Mondfinsternisse und die langen Mondschaten an.

Alexander kommt ja auch im Koran als der Doppelhörnige vor (Dhu'al-Qarn), der die Welt durchzieht. Auch dort ist er der Sonnen- und Mondgott – Horus, schreibt Herwig Brätz dazu.

Die Schlacht am Hydaspes fand im Mai 326 v. Chr. zwischen Alexander dem Großen und dem indischen König Poros am indischen Fluss Hydaspes, nahe der Stadt Malakwal, statt. Sie war Alexanders letzte und verlustreichste Schlacht. Ab der Stadt Jhelam tritt der Fluss in die weite Ebene des Panjab (Fünfstromland) ein. Er ist hier Teil des größten zusammenhängenden Bewässerungsgebiets der Erde.

Fünfstromland: Venusland, größtes Bewässerungsgebiet der Erde = Analogie Mond
 $4 \times 7 = 28$, die 4 Mondstationen während des Umlaufs, $8 \times 28 = 224$ Tage, die Stationen der Venus während ihres Sonnenumlaufs. Von der Erde aus betrachtet benötigt sie 584 Tage, diese verhalten sich zu ihrem tatsächlichen Umlauf von 224 Tagen wie $584 : 224 = 73 : 28$.

Wie die Erde das Pentagramm in 5×73 Tagen in den Sonnenkreis zeichnet, so die Venus in 8 Jahren = $8 \times 365 = 5 \times 584 = 2920$ Tage. (Ganzzahlige kalendarische Betrachtung)

Während man zu Grimms Zeiten den Mond gerne mit einem Hasen verglich, liebte man davor, ihn mit einem Pferd zu vergleichen. Auch Hippolytus bedeutet: Pferd-Licht = Mond-Licht. Wahrscheinlich kann man das ganze Spiel auch durch kabbalistische Namensinterpretation entschlüsseln. Die Araber/Orientalen bastelten am gleichen Prinzip, so dass wir von dort weitere Belege erhalten können.

Alexander deute ich zunächst als Al-Is-Kan-Der = Al = Gott/Sonne

Is = Venus/Eis/Eisen/Atem/Asin/Esse etc.

Kan = wässrig-feurige (lebenserzeugende) Himmels Schlange

Der = Den = Don = Herr rotgoldgelbe Sonnenscheibe und Herrin rotgoldgelbe Venus

Echn-Aton = Kan-Der. Vermutlich sind beide Pharaonen alter Egos für die monotheistisch-christliche Kalenderkonstruktion. (These stammt von Walter Haug) Denn eigens hierfür wurde die Alexandersage umgeschrieben.

Wenn man Alexander und seine Geschichte richtig entschlüsselt, haben wir das sprachliche Äquivalent zur Kalendermathematik!

Meine Interpretation der Geschichte in Kürze:

Alexander ist der ungestüme, Reichtümer sammelnde Hermes/Merkur. Er will zu seiner wahren, göttlichen Mutter Venus, die 5, die im Fünfstromland Panjab lebt. Als Morgenstern zieht sie mit seinem Vater, der Sonne, ihre Bahn, vom Osten kommend. So zieht er mit seinem Stierpferd, dem Mond und seinen Gefährten (Planeten und Sternbildern) gen Osten, nach Bharat = die göttliche (Bha) Wurzel (Rat). Stier = Venus. Angekommen, trifft er auf Poros (Wörtlich: Durchgang/Öffnung) und sein Pferd, der Mond versinkt im Ozean des Fünfstromlandes. Für seine leibliche Mutter interessiert er sich nicht mehr, er kehrt zurück nach Persien (= Bereiten). Dort muss er jung sterben, wie Jesus, um als Sonnenheros wiedergeboren zu werden. Dies ist zugleich die Geschichte von der alchemistischen Wandlung, Fixierung des Merkur und Erhöhung zur Sonne.

Eine wahrhaft gelungene Sternensage also, vergleichbar dem Gilgamesch-Epos. Gleichwohl soll keineswegs der historische Hintergrund des hellenischen Vordringens bis Indien geleugnet werden soll. Gregor XIII., der Kalenderreformer, stellte sich jedenfalls den Bukephalos/Mondstier vor seinen Hauseingang!

Etymologie: Bu = Bi = 2, Kepha = Kopf, Phalus = Stier, Phallus, Säule, zeugende Sonne
Poros: griechisch wörtlich „Durchgang“! korrespondiert mit Feuer/Öffnung
Hydaspes: Hydatos = Wasser, Aspes: Espe/Zitterpappel
evt. auch Aspekt = Stellung von Sonne, Mond und Planeten, Anblick

Herrn Voigt wollen wir im Folgenden weiterzitieren; es geht um die kalendarischen Inschriften auf der 1551 in Rom ausgegrabenen Hippolytus-Statue:

„Das erste Jahr des Alexander Severus, von welchem in der Überschrift [der Tafeln des Hippolytus] die Rede ist, kann kein anderes als das Jahr 975 d.St. [der Stadt Rom = ab urbe condita] oder 222 n. Chr. sein, weil nur in diesem der 13. April ein Sonnabend und zugleich Vollmondtag war. Die Mondtafel, auf der hier alles beruht, enthält die folgenden "Passadaten" (nebst ihren Wochentagen) und gilt für 1 Alexander - 16 Alexander.

13. april	Samstag	222	(Jahreszahlen vom Autor ergänzt)
02. april	Mittwoch	223	
22. märz	Sonntag	224	
09. april	Samstag	225	
27. märz	Mittwoch	226	
18. märz	Sonntag	227	
05. april	Samstag	228	
25. märz	Mittwoch	229	
13. april	Dienstag	230	
02. april	Samstag	231	
21. märz	Mittwoch	232	
09. april	Dienstag	233	
27. märz	Samstag	234	
18. märz	Mittwoch	235	
05. april	Dienstag	236	
25. märz	Samstag	237	

Schreibt man die folgenden Jahre in Spalten zu je 16 Jahren dazu, so gehören sie zu denselben Kalenderdaten, aber anderen Wochentagen.

Die Wochentage ergeben sich, wenn man zeilenweise zyklisch in der Woche rückwärts geht, die erste Zeile ist also

Samstag (zu 1 Alexander) - Freitag (zu 17 Alexander) - Donnerstag (zu 49 Alexander) - Mittwoch (zu 65 Alexander) - usw.

Es gibt also 7 Spalten, so dass die Tafel 112 (= 7 x 16) Jahre beschreibt.

Der 22. März für das Jahr 1 Alexander ist kein Schreibfehler meinerseits, sondern steht so auf der Tafel. Darüber gibt es einiges Nachdenken in der Forschung.

**Zu 1 Alexander steht: "Geburt (oder Inkarnation) Christi.",
zu 32 Alexander steht "Tod Christi".**

Es gibt dann noch eine Reihe von Hinweisen auf stattgehabte Passahdaten der jüdischen (biblischen) Geschichte.“ Soweit Ulrich Voigt.

Da, wie wir schon diskutiert haben, die ganze Reform auf der Zahl 2 und 7 basiert, ist klar, weshalb die Hippolytstatue exakt in das Jahr 222 = 1 Alexander führen soll.

Ganz genau, zu Freitag, dem 22.3.222! Nur, das Datum passt nicht. Prüfen wir erneut die Daten: 2 hoch 5 = 32, das Lebensalter von Jesus, wenn er nach Exiguus/Clavius am Dienstag, den 25.12. +1 gregorianisch geboren wurde. Dann fand seine irdische Geburt vorausgehende jenseitige Licht-Geburt (Epiphanie) am Donnerstag, den 6.1.0 gregorianisch statt.

Jetzt wird das Hippolytus Datum sofort verständlich: Es bezieht sich nämlich **nicht** auf den 22.3.222, das ist ein Fake, sondern auf Mittwoch, den 22.3.220.

An diesem Tag ist Neumond, **Vollmond also am Mittwoch, den 5.4.220.**

Dieses Jahr 220 ist identisch mit dem gregorianischen Jahr 0!

Kalender für das Jahr 220,
(Julianisch und gregorianisch sind identisch)
Und für das Jahr 0
(gregorianisch)

January 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

7:☉ 15:☉ 23:☉ 29:☉

February 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29				

6:☉ 14:☉ 21:☉ 28:☉

March 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

6:☉ 15:☉ 22:☉ 28:☉

April 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
						1

May 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
	1	2	3	4	5	6

June 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
				1	2	3

2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						
5:☉ 13:☾ 20:☀ 27:☾						

7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			
5:☉ 12:☾ 19:☀ 26:☾						

4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	
3:☉ 11:☾ 17:☀ 25:☾						

July 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					
3:☉ 10:☾ 17:☀ 25:☾						

August 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		
1:☉ 8:☾ 15:☀ 23:☾ 31:☉						

September 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
6:☉ 14:☀ 22:☾ 29:☉						

October 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				
6:☉ 14:☀ 22:☾ 29:☉						

November 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		
4:☉ 12:☀ 20:☾ 27:☉						

December 220

Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						
4:☉ 12:☀ 20:☾ 27:☉						

Logisch auch, dass die Tafel 333 (=Alexander -333, Issos = Issa = Jesus) endet, zumal Jesus 33 Jahre und 3 Monate auf Erden weilte: vom 25.12.-1 bis 25.3.33, eigentlich aber nur 32 Jahre: vom 25.3.1 Empfängnis bis 25.3.33 Tod am Kreuz

Alexander und Cäsar: Die inkarnierten Götter vor Jesus-Christus! Zudem ist der griechische Namen „Alexander“ wesensgleich mit ägyptisch „Echnaton“, dem ersten Monotheisten und wahrscheinlichen Begründer der monotheistischen Religionen.

Aus Nicäa, dem Ort des Konzils auf das die Kalenderreform so sehr abhebt, stammt bekanntlich auch Hipparch, der die Präzession entdeckte! Er lebte im 2. Jahrhundert vor Christus, weshalb sein Erneuerer Claudius Ptolomäus im 2. Jahrhundert nach Christus angesiedelt wurde. Beide sind natürlich Fiktionen und Konstruktionen unserer katholischen Freunde!

Clavius: Wörtlich: „Schlüssel“! Das Papstwappen kennt 2 Schlüssel: Einen goldenen zum Lösen und einen silbernen zum Binden!

Man kann sicher davon ausgehen, dass der Ausgangspunkt für das Julianische Datum der rückgerechnete 1.3.200 war. Von hier laufen der julianische und der gregorianische Kalender für genau 100 Jahre parallel. Da 1582 aufgrund der beobachteten Äquinoktie 10 Tage entfallen mussten, wird verständlich, dass bei dem Rhythmus $532 \times 15 = 7.980$ Jahre, der Beginn des JD julianisch gerechnet am 1.1. -4712 (4713 v.u.Z.) liegen muss.

Dies ist aber auch ein interessantes Datum für die Dauer der Präzession, die ja Ursache ist für die Verschiebung der Sternbilder:

4.712 + 7.980 + 200 = 12.892
oder

12.892 x 2 = 25.784 Jahre

4.712 + 8.000 + 200 = 12.913

12.913 x 2 = 25.826 Jahre

Die versteckten 200 Jahre gehören sicher dazu!

Ungefähr im Jahr 8000 findet die so genannte „Himmlische Hochzeit“ statt. Sternbild Löwe und Jungfrau bilden als Waagrechte, deren Mittelsenkrechte direkt auf den Polarstern des Jahres 8000 zielt, ein Tau-Kreuz! Diesen wichtigen Sachverhalt haben die Gebrüder Brätz in den von Ihnen entdeckten „Urbanoglyphen“ vielfältig nachweisen können. Aufgrund der Präzession findet die göttliche Zeugung/Inkarnation dann am 25.3. im Zeugungssternbild Skorpion, das natürlich durch den Adler ersetzt wird, statt. Dies gilt etwa 2000 Jahre lang.

Irgendwann in diesem Zeitrahmen wird etwa 72 Jahre lang dann das Jesuskind am 25.12. vom Sternbild Jungfrau geboren! Ich bin nicht ganz sicher, aber es sollte im Norden das Sternbild „Schwan“ und im Süden das „Kreuz des Südens“ sein, das dann am 24.12 abends im Zeichen des Sternbilds der Jungfrau vom Himmel auf die Erde stürzt.

Jesus Christus, ein wahrer Anunnaki (= Himmel kommen Erde) also!

Sonntag, 2. Dezember, 1. Advent. Beginn des Kirchenjahres.

Ich bin von Natur Langschläfer und heute Morgen im Zwielight, wenn viele schon aufstehen, hatte ich den seltsamsten Traum meines Lebens.

Ich sah den Sichelmond 2 Schatten werfen, gerade so, wie die Stierhörner auf einem Pfahl einen Schatten projizierten, vor dem sich Alexanders Pferd Bukephalos fürchtete. Dieses Ereignis war bekanntlich der Ursprung seines Namens: „Zweikopfstiersäule“. Dann sah ich Gregor XIII. zufrieden aus seinem neu erbauten Quirinalspalast auf eben jene herrliche Statue dieses unbändigen, temperamentvollen Pferdes blicken, verschmitzt lächelnd mit dem Ausdruck dessen, dem das Opus Magnus gelungen ist.

Da hörte ich entfernt eine Stimme, die mir zuflüsterte:

„Ich habe Dir doch gesagt, dass alles Erschaffene von meinen Schöpfungsbuchstaben Beth und meiner Schöpfungszahl 2 ausgeht. Dies gilt auch für den neuen Kalender. Du hast noch etwas vergessen. Wirf erneut Deinen Blick darauf und prüfe, was in den Schriften versteckt steht. Erwinnere dich an Hunnivari, durch seinem Namen erscheint die Hundert.“

Nach kurzem Überlegen erinnerte ich mich, dass Hunnivari die christliche Chronologie gerne um 200 Jahre reduzieren möchte. Vom 1.3.200 bis 28.2.300 laufen alle gregorianischen und julianischen Daten parallel. Dies ist das Geheimnis des Julianischen Datums! Niemals hätten die Katholischen die Geschichts-Rekonstruktionen Scaligers anerkannt, wenn er nicht die kirchliche Befugnis gehabt hätte. Die gesamte Kalenderreform gelang ausschließlich unter geheimer Zusammenarbeit aller daran beteiligten Lager! Keine dieser Personen kam je in den

gnadenlosen Kriegswirren dieser Zeit um. Sie und die Kuriere mit den Berechnungen waren zu Hause und unterwegs immer bestens geschützt! Es waren übrigens fast ausschließlich deutschstämmige oder deutschsprachige Gelehrte, die die Reform ausarbeiteten. Selbst Scaliger war nach seiner vorgeblichen Abstammung ein Lombarde/Langobarde!

Etymologischer Hinweis zu Scaliger: Scala = Maßstab, Leiter, auch Schule oder schlau. Dies könnte ein anderer Grund für die selbstgewählte Namensgebung sein.

Die Hippolytus-Statue verweist auf das Jahr 222 Alexander. Prüfen wir die Angaben:

Jahr 220 = 0g:	Vollmond am		
	Mittwoch,	05.04.222	Gregorianisch und Julianisch
	Mittwoch,	05.04.000	Gregorianisch
	Montag,	05.04.532	Julianisch
Jahr 221 = 1g	Christi Inkarnation am 25. März, Vollmond		
	Sonntag,	25.03.221	Gregorianisch und Julianisch
	Sonntag,	25.03.001	Gregorianisch
Jahr 222 = 2g	Samstag,	13.04.222,	Vollmond
	Sonntag,	14.04.222,	Ostern

Erstes Lebensjahr Jesus : Die 14!

Jahr 2 jul.	Samstag,	15.04.002	Vollmond, 14.Nisan 3762
	Sonntag,	16.04.002,	Ostersonntag, (Zahlenfolge 13,14,15,16)

Es stimmt also, wenn zu 1 Alexander steht: „Geburt (Oder Inkarnation) Christi! Er wird als Mars (MRT = MiThRas) am Dienstag, den 25.12.221 geboren, ebenso am Dienstag, den 25.12.001, gregorianisch gerechnet.

Zu 32 Alexander steht auf der Hippolytus-Tafel: „Tod Christi“. Prüfen wir das.

221 + 32 = 253. Sofort erkennen wir die Permutation von 532/235/325.

Freitag,	01.04.253	Vollmond, wahrer Kreuzigungstag
Freitag,	16. Nisan 4013,	falsche zyklische Berechnung
Freitag,	14. Nisan 4013,	richtig, weil Vollmond
Freitag,	25.03.253	Christliche Berechnung für Jesus Kreuzigung

Gregorianisch:

Freitag	01.04.033	Vollmond, wahrer Kreuzigungstag
Freitag	14.Nisan 3793	
Freitag	25.03.033	Christliche Berechnung für Jesus Kreuzigung

Vollmond 1.4.253, Freitag! Volltreffer. Der 14. Nisan 3793 fällt auf den Freitag, 1.4. +33 gregorianisch, an dem Jesus ebenfalls stirbt. Christlich gerechnet immer 1 Woche vorher, am Freitag, den 25.3.0 oder 25.3.253

Vielleicht ist diese Konstruktion auch eine geheime Verehrung und Verbeugung vor den Juden, deren von Gott JHWH installiertes Passahfest nicht mehr beschmutzt wird, ging es doch nie um eine wirkliche Kreuzigung, sondern um christlich-kabbalistische Komputistik!

Die erweiterte Tabelle beweist erst recht die Erfindung der „spätantiken“ Komputistik:

Dionysius Exiguus			Julianisch		Gregorianisch		Vollmond
Startjahr 5.4.	Montag	Vollmond	5.4.+532				Mond ist Montag
Startjahr 5.4.	Mittwoch	Vollmond			5.4.0 und 5.4.220		Jesus aber ist Merkur
Inkarnation	Sonntag	25.3.	+3 und -3		+1 und +221		
Geburt	Dienstag	25.12.	+3 und -3		+1 und +221		
		25.03. bis	25.12. =	275 Tage		= 5 X 55	
		25.03. bis	21.12. =	271 Tage		= Primzahl	
Taufe	Donnerstag	06.01.	+1		0		
	Sonntag	06.01.			-2 und +218	+820 Tage =	Startdatum, gregorianisch Mittwoch 5.4.0 5.4.220
Taufdatum/ Epiphanie im Todesjahr	Donnerstag				+ 33 und + 253		
Tod	Freitag	25.03.	+29 und +35		+33 und +253		14. Nisan 3793 = 1.4.+33, 14. Nisan 4013 = 1.4.+253 Falsch ist 16. Nisan
Hippolyt Tafel Ende: Alexanderschlacht -333	Issos = Jesus	533 – 200= 333 – 200=	333 133				Sonntag=25.3. Ostern = 22.4. Kreuzigungszahl und QS 8 = Jesus
Der griechische Mönch Argyros (=Sonnenjahr) erkennt Unregelmäßigkeit	im Jahr 1372	1372 + 200=	1572		1572 Gregor wird Papst		
Jesus	133 Jahre		x 4 = 532	532	+532		Startdatum 2. Zyklus
Jesus	133 Jahre	7 x 19 = 133	133 x 60 = 7980	Julianische Periode			
133,250	133 Jahre	3 Monate	x 4 = 533	533	+533	532 +1!	- 400 = +133
Heilige kleine Elle, weltweit in Gebrauch	33,33 cm 33,33 cm		x 4 x 3	133,32 1,00 m	Jesus Gott		
	133,250		365 x 365 =	133.225			
133,333	133 Jahre	4 Monate	365,2425 x	365,2425 =	133.402		
	33 Jahre	3 Monate	führen vom	25.12.-1 zum	25.03.+33	Alexander 333	-333

Zusätzliche Informationen

Zwingli über Alexander VI.

Der Schweizer Reformator **Ulrich Zwingli** attackierte Alexander scharf. Er warf ihm vor, gegen das grundlegende **1. Gebot** („Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“, **Exodus**

20,3) verstoßen zu haben. Dieses untersagt es dem Menschen unter anderem, sich selbst zu einem Gott zu erheben. Weil Alexander sich „Gott“ nennen lasse, sei er vom christlichen Glauben abgefallen. Damit zeige sich, so Zwingli, die Widerchristlichkeit der römischen Kirche.

Hintergrund für Zwinglis Vorwurf war ein Text, der in Rom bei der Krönung Alexander VI. zum Papst zu lesen war: „Rom hat groß einen Cäsar gemacht. Nun hebt Alexander kühn es zum Gipfel empor, Mensch jener, dieser ein Gott!“ Dazu merkte Zwingli in der Vorrede zum Commentarius de vera et falsa religione von 1525 an: „Wir können es nicht leugnen: ‚Gott auf Erden‘ haben wir ihn genannt“.

Scultetus, Barthel Schulz,

Görlitz 1540 – 1614, Zeitgenosse Jakob Böhmes, Görlitz

Die herausragende Leistung des Bartholomäus Scultetus, die in ihrer Wirkung weit über Görlitz hinausging, war sein Beitrag zur [Gregorianischen Kalenderreform](#), für deren Durchsetzung er eintrat. Frühzeitig erkannte der Protestant Scultetus die Richtigkeit der päpstlichen Bestrebungen hinsichtlich der Kalenderreform und er befürwortete gegenüber böhmischen Landes- und Hofbeamten die Einführung des neuen Kalenders, während viele protestantische Fürsten und Gelehrte dies aufgrund religiöser Vorurteile ablehnten. Es ist nicht zuletzt Scultetus zu verdanken, dass die Kalenderreform auf Befehl Kaiser [Rudolfs II.](#) in der Oberlausitz und den übrigen [böhmischen Ländern](#) bereits 1583 beziehungsweise 1584 eingeführt wurde. Bartholomäus Scultetus starb am 21. Juni 1614 als hochgeachteter Mann. Er wurde in der [Görlitzer Nikolaikirche](#) begraben.

Konstruktion der Daten von Luther

Geboren am 10.11.1483 , 100 Jahre vor der Kalenderreform

Anschlag der 95 Thesen am 31.10.1517, lt. Melanchthon. Jahresende christlich-keltisch, 1.11. Allerheiligen, 2.11. Allersselen

Konstruktion über $95 \times 5,6 = 532$ wie folgt: $271 \times 5,6 = 1517,6$ (julianisch gerechnet)

271 nennt Exiguus als falsche Anzahl der Tage vom 25.3. – 25.12., richtig wäre 25.3. - 21.12.

Oder meint er vielleicht ab einschließlich 2.2. Darstellung des Herrn/Lichtmeß bis 30.10.

Reformationstag? Das wären ebenfalls 271 Tage!

$0,6 = 219$ Tage ($365 \times 0,6$), Start: 5.4.0 – 10.11.1517, Geburtstag von Luther!

Konstruktion der Daten von Jan Hus

Vor seiner Verbrennung soll Hus gesagt haben: "Heute bratet Ihr eine Gans" - "Hus" heißt auf Deutsch "Gans" - "aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen" - was später oft auf [Luther](#) gedeutet wurde, der deshalb mit einem Schwan dargestellt wurde. Schwan ist das Kreuz des Nordens und wird gleichgesetzt mit Jesus. Gans = Hansa = So Ham = Ich bin Er!

PS: Am Hofe in Prag verweilten damals indische Brahmanen und/oder Buddhisten!

Geboren 1372, in dem Jahr, in dem erstmals von Argyros die Kalenderunregelmäßigkeiten erwähnt werden. 200 Jahre später wird Gregor XIII. Papst.

Alexander der V. ist Gegenpapst in der Zeit um 1410, Bulle gegen Hus, 200 Schriften von Hus werden vom Erzbischof von Prag verbrannt.

1414 Schicksalsjahr von Hus in Konstanz, 6.7.1415 in Konstanz verbrannt.

1414 = Komputistische Christuszahl, Wurzel aus 2,
 $2 \times 14 \times 19 = 532$ und $0,4 \times 14 = 5,6$.

$1414 : 5,6 = 252,5$. $252 = 24 \times 21 = 3 \times 7 \times 3 \times 8!$
 $1.1.0 - 6.7.1415 = 252,77 \times 5,6$

Vom 5.4.0 bis zum 6.7.1414 vergehen genau $1414 \frac{1}{4}$ Jahre oder $1414,25$ Jahre. Das aber ist wiederum als Ziffernfolge die Wurzel aus 2.

Vom Jahr Null bis zum Kalenderreform-Jahr 1582 vergehen $2 \times 141 \frac{1}{4}$ Zyklen á $5,6$ Jahre.

$1425 \times 5,6$ sind 7980 Jahre, der Zyklus für das Julianische Datum.

Hus ist in seiner Konstruktion offensichtlich ein alter Ego von Luther!

Bruchsal, den 12.12..2007

Volker Dübbers
Württembergstr. 81
76646 Bruchsal